Neuanfang in alter Industriehalle

Ein Beitrag von Kerstin Oesterreich



LABORUMZUG /// Seit der Gründung des Dentallabors Dentale Technik Mandel GmbH 1991 im rheinland-pfälzischen Frankenthal hat es sich das Ehepaar Natascha und Jan Mandel zur Aufgabe gemacht, Verantwortung und Präzision zu vereinen – nicht nur für Kunden und ihre Patienten, sondern auch in puncto Arbeitsumgebung für ihre Mitarbeiter und sich selbst. Warum sie nach über drei Jahrzehnten am gewohnten Standort im vergangenen Jahr doch einen Laborumzug vollzogen haben, erläutern sie im Interview.

Frau und Herr Mandel, wann hat Ihre Leidenschaft für Zahntechnik jeweils Ihren Anfang genommen?
Jan Mandel: Mit 29 Jahren habe ich durch einen befreundeten Zahnarzt meine Leidenschaft für die Zahntechnik entdeckt. Kurzerhand habe ich dann meinen Erstberuf Maschinenbau aufgegeben und eine zahntechnische Ausbildung begonnen – und es nie bereut.
Natascha Mandel: Für mich hat die Leidenschaft so richtig begonnen, als ich meinen Mann kennengelernt habe (lacht).

Über 30 Jahre hat Ihr Dentallabor in der Wormser Straße in Frankenthal firmiert und wurde dort sukzessive erweitert. Warum haben Sie sich schließlich doch für einen Neuanfang an anderer Stelle entschieden?
Unsere Entwicklungsmöglichkeiten im alten Labor waren begrenzt. Schließlich haben wir uns entschieden, den Betrieb in puncto Technik, Digitalisierung und besserer Arbeitsbedingungen auszubauen/umzubauen.

Wie verlief die Immobiliensuche?
Wir hatten das große Glück, dass ein Bekannter von uns ein Frankenthaler Firmengelände aufgekauft hat, welches uns die perfekten Räumlichkeiten bot. In einer alten Vormontagehalle auf dem ehemaligen Gelände des Druckmaschinenherstellers KBA fand unser Labor sein neues Zuhause.



Blieben der Region auch mit ihrem Laborumzug treu: Die Geschäftsführer Natascha und Jan Mandel.



Imagevideo



In der Gestaltung der Räumlichkeiten haben wir Wert auf Transparenz gelegt.

Welche Herausforderungen galt es zu meistern?
Am Anfang waren die Räumlichkeiten zum Großteil nicht nutzbar, da weder eine Be- und Entlüftung oder gar Heizung sowie Klimatechnik vorhanden waren. Einen großen Beitrag zur Umsetzung des Umbaus hat der Besitzer des Objekts, Herr Peter Mertel, geleistet. Für die Technik haben wir uns Spezialisten aus den Bereichen Elektro, Klimatechnik, Druckluft und Digitalisierung geholt, mit denen wir dann den Umbau verwirklichen konnten.

Sie haben rund 750.000 Euro in Ihr neues Dentallabor in der Lambsheimer Straße investiert. Was war Ihnen bei der Konzeption der Laborräumlichkeiten besonders wichtig und warum?
Das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter stand an erster Stelle! Deshalb haben wir alle Arbeitsplätze komplett neu und mit bester Ausstattung eingerichtet. Zu diesem Zweck haben wir schon bei der Planung die technische Ausstattung mit der Be- und Entlüftung gekoppelt sowie die Klimatechnik auf den neusten Stand gebracht. Gleichzeitig haben wir die komplette Stromversorgung mit insgesamt sechs Kilometern Stromkabel erneuert sowie LAN-Leitungen verlegt. Jede Steckdose hat jetzt eine eigene Sicherung. Wir arbeiten nun auch nicht mehr wie üblich mit offenen Gasflammen, was die Sicherheit deutlich verbessert hat. Für all diese Arbeiten haben wir uns für die besten Gewerke vor Ort entschieden, mit denen wir Serviceverträge zur regelmäßigen Wartung abgeschlossen haben.

Welchen Stellenwert hat Ihrer Auffassung nach der Arbeitsplatz im zahntechnischen Labor?
Die Arbeitsplätze haben den höchsten Stellenwert: Nur wenn ein Arbeitsplatz so gestaltet ist, dass die Mitarbeiter sich wohlfühlen und die Technik am Platz optimale Bedingungen bietet, kann man auch sehr gute Arbeiten herstellen.

Wie würden Sie Ihre Laborphilosophie beschreiben? Welche Werte sind Ihnen wichtig?



Hier gibts mehr **Bilder.**





Alle Abbildungen: © Mirko Plha

Unsere gelebten Werte im Labor lauten Vertrauen, Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Umgang mit Menschen, Nachhaltigkeit und Ehrlichkeit.
Unsere Arbeit basiert auf dem festen Glauben, dass Qualität nicht nur ein Anspruch, sondern eine Verpflichtung ist. Mit der Überzeugung „Der Preis der Größe heißt Verantwortung“ (Winston Spencer Churchill) führen wir unser Unternehmen, um sowohl Zahnärzte als auch Patienten bestmöglich zu unterstützen.

Wie viele Ihrer persönlichen Wünsche und Ideen stecken im finalen Labor und inwieweit haben Sie das Team in die Entscheidungsprozesse miteinbezogen?
Tatsächlich wurden alle persönlichen Wünsche meiner Frau und Geschäftspartnerin sowie mir zu 100 Prozent umgesetzt! Unser Meisterteam haben wir ebenfalls in die Entscheidungen einbezogen. Einer unserer Meister hat beispielsweise die Pläne für die Steckdosen, LAN- und Druckluftanschlüsse gezeichnet und so die Planung und Gestaltung des neuen Labors aktiv begleitet. Aktuell sind wir vier Meister, eine Meisterin und ein werdender Meister und damit optimal aufgestellt.

Vor rund einem Jahr haben Sie schließlich die knapp 700 Quadratmeter Arbeits- und Büroräume in Betrieb genommen. Welche besonderen Merkmale und Vorteile bietet das neue Labor im Vergleich zu Ihrem vorherigen Standort?
In erster Linie haben wir Platz! Im Gegensatz zu unserem alten Labor hat sich alles verbessert. So gab es aufgrund der Innenstadtlage zuvor keine Parkmöglichkeit. Der neue Standort befindet sich auf einem Werksgelände, das eine Pforte hat, die rund um die Uhr besetzt ist. Hier haben wir direkt vor unserem Labor genügend Parkplätze für alle Mitarbeiter, Fahrer, Patienten und sonstige Besucher. Außerdem ist der Transport schwerer Fräsmaschinen durch einen Schwerlastfahrstuhl gewährleistet.
Wir zählen aktuell 37 Mitarbeiter (davon sechs Auszubildende), die sich auch aufgrund der fortschrittlichen technischen Möglichkeiten für uns entschieden haben. Denn wir bieten die Zukunft für unser Handwerk schon heute!

Sie begrüßen regelmäßig auch Patienten in Ihren Räumlichkeiten. Wie ist deren Feedback zum Laborneubau und welche Services bieten Sie konkret an?
Das Feedback von unseren Patienten ist durchweg positiv. Zu den konkreten Vorteilen zählen unter anderem die Parksituation, ein Fahrstuhl, die ansprechenden Räumlichkeiten und natürlich unser freundliches Personal, das sich um die Patienten kümmert. Alles zusammen bildet eine gute Basis und gibt Menschen, die uns besuchen, ein gutes Gefühl.
Service beginnt für mich, wenn ich ihn spüre: Bereits seit 15 Jahren erhalten alle Patienten, die einen kombinierten herausnehmbaren Zahnersatz von uns bekommen haben, einen Pflegepass.

Die Arbeitsplätze haben den höchsten Stellenwert:

Nur wenn ein Arbeitsplatz so gestaltet ist, dass die Mitarbeiter sich wohlfühlen und die Technik am Platz optimale Bedingungen bietet, kann man auch sehr gute Arbeiten herstellen.

Über den Zeitraum von zwei Jahren hat der Patient damit die Möglichkeit, alle vier Monate zu uns zu kommen und seinen Zahnersatz reinigen sowie auf Schäden untersuchen und falls nötig reparieren zu lassen. Bei einem jährlichen Kontrollbesuch in der Zahnarztpraxis verlängert sich der Pflegepass um ein halbes Jahr also auf 2 ½ Jahre. Dieser Service ist absolut kostenfrei. So begleiten wir unsere Patienten nachhaltig, um einen funktionellen Zahnersatz zu gewährleisten. Nach dieser Zeit kann der Patient diesen Service gegen eine Gebühr weiterhin nutzen.
Bei der keramischen Frontzahngestaltung geben wir den Praxen und Patienten die Möglichkeit, zur individuellen Herstellung der Kronen zu uns zu kommen, wo wir diese im Beisein des Patienten fertigstellen, um so ein optimales Ergebnis zu erzielen.
Patienten, die einen Termin zu einer eventuellen Nacharbeit des Zahnersatzes haben, allerdings nicht mobil sind, werden von unserem Fahrdienst in den Praxen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Welche Maßnahmen haben Sie ergriffen, um das Arbeitsumfeld für Ihre Mitarbeiter zu optimieren?
Mit drei Fräs-, einer Schleifmaschine und vier verschiedenen Druckern haben wir uns auf den digitalen Workflow spezialisiert, sodass analoges Arbeiten bei uns deutlich zurückgegangen ist. Auch das Gießen von Metallen ist zu 95 Prozent zurückgegangen. Durch die Digitalisierung konnten wir nicht nur die Qualität der Arbeiten verbessern, sondern auch die Arbeitszeit optimieren.

Während die meisten mit Ende 60 bereits im Ruhestand sind, haben Sie sich für einen kompletten Laborumzug entschieden. Welche Pläne haben Sie für die Zukunft Ihres Labors?
Diese Frage haben mir viele gestellt. Unsere Verantwortung ist es, den Betrieb für die Zukunft unserer Mitarbeiter, unserer Familie und auch unserer Gesellschaft aufzubauen und zu erhalten. Das haben wir gemacht, da hatte ich keine Zeit an den Ruhestand zu denken (lacht). Der Betrieb steht fest auf den Säulen der Meister, die den größten Teil des technischen Betriebes führen. Die Zukunft des Labors ist auf jeden Fall gesichert.

Vielen Dank für das interessante Gespräch!

INFORMATION ///

ZTM Jan Mandel
Dentale Technik Mandel GmbH • www.dentale-technik-mandel.de

ANZEIGE

